

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 4: **Commons**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagesverlauf an, können als Konsequenz die Querverbindungen geschlossen werden.

Das Raumschema der vielen Wege wurde in eine baukastenartige, kostengünstige Massivholzbauweise übertragen, die in den Gruppenräumen mit roh behandelten Dielen bekleidet ist. Einzig die hellgrüne Farbgebung der Zwischenschicht wird den unterschiedlichen Funktionen – Ruhe-raum, Küche, Ankleide – nicht gerecht. Grün allein mag konzeptionell stärker sein, eine spezifische Atmosphäre für die jeweiligen Nebenräume wird dadurch verschenkt.

Betriebskonzepte als Faktor

Die pädagogischen Betriebskonzepte, auf welche sich die Bauten beziehen, führen zu zwei sehr

verschiedenen Raumkonzeptionen für die heutige Kinderbetreuung. Auf die Raumwirkung bezogen, meiden es beide Bauten, das Kindliche formal aufzufassen oder zu applizieren. Robuste Räume entstehen zugunsten einer freieren Nutzbarkeit.

Die Raumstruktur von Büro B ist horizontal so vernetzt, dass Korridore und Erschliessungsflächen nicht nötig sind; funktional und ökonomisch ein ungemeiner Gewinn. Der schwächere Ortsbezug kann dem mangelhaften Kontext zugeschrieben werden. In Attalens hatten Butikofer de Oliveira Vernay den Mut, dem Dorfkontext ein urbanes und zugleich feinfühliges Haus hinzuzufügen. So entspricht auch die konservativere, trennende Klassenstruktur dem dörflicheren Kontext.

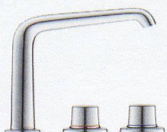
Steffen Hägele

Geklärte Verhältnisse

Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg von Lauener Baer Architekten

Weiterbauen hat auf dem Arenenberg Tradition. Im Umfeld des kleinen Schlösschens ist im Laufe der Jahrhunderte, verstärkt aber in den letzten Jahrzehnten, ein stattliches Konglomerat von Bauten herangewachsen. Bekannt ist das Anwesen nahe dem thurgauischen Salenstein am Untersee vor allem wegen seiner einstigen Bewohner: Hor-tense de Beauharnais (1783–1837), Stieftochter Napoleon Bonapartes, lebte dort mit ihrem Sohn Louis Napoleon (1808–1873), dem späteren fran-zösischen Kaiser Napoleon III. Dessen Gemahlin, Eugénie de Montijo (1826–1920), vermachte

Axor Bouroullec



Die Freiheit, frei zu gestalten. Axor Bouroullec eröffnet uns wie noch nie die Chance, das Bad auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden. Mehr zur innovativen Badkollektion und den Designern Ronan und Erwan Bouroullec:

www.axor.ch/axor-bouroullec

AXOR[®]
hansgrohe